Der

Sargmacher

oder:

Ein Leichenofen als Ehevermittler.

Original-Posse in einem Akt

von

Amon Berg.

Freies Aufführungsrecht für Jedermann.

Der Sargmacher

oder:

Ein Leichenofen als Ehevermittler.

Original-Posse in einem Akt

von

Amon Berg.

Wien.
Verlag von Jos. A. Massanetz & Comp.
Stadt, Köllnerhofgasse 3.

Druck von K. Fritz in Rudolfsheim.

Storage
73

Personen:

Florian Brettl, Todtentrücherlmacher.
Elise, dessen Tochter.
Rudolf Geistig, Ingenieur, Elisen's Geliebter.

Ort der Handlung:

Das Wohnzimmer Florian Brettl's.

Erster Auftritt.

Brettl (im Arbeitskostume tritt auf).

Singt:

Als Todtentrücherlmacher
Kennt mich fast die halbe Stadt!
Bin zwanzig Jahr schon G'schäftsmann.
Der sein' Ruf bewahrt stets hat!
Mein Fabrikat is zwar net schön,
Doch fest und dauerhaft,
So, daß der, der hineing'legt wird,
Auch sicher gut d'rinn' schlaft!
Für Freund und Feind — für Alt und Jung
Mach' ich das letzte Haus!
Auf d'Letzt such' ich von meiner Waar' —
Mir selber dann ein's aus! (rep.)

Million eini — das gibt's a — daß's mich — wann ich amal ausg'hobelt hab' — in mein' eigenen Kasten hineinlegen! — net einmal a fremde Hobelscharten darf unter mein Kopf liegen! — Das wird die einzige Klausel sein, die in mein' Testament stehen wird! — Gott sei Dank, ich kann auf mein G'schäft stolz sein, denn ich hab' mir dadurch ein gutes Renommee und einen bekannten Namen g'schafft! — Alles am Grund kennt mich — a Jedes denkt auf mich — nur dann net, wann er mich selber braucht! — Na, dann denken wieder seine nächsten Verwandten auf mich und bringen dann mein' Nam' net so g'schwind aus'n Gedächtniß! Schad'

is nur, daß mir meine eigenen Kundschaften kein Zeugniß ausstellen können, ob sie mit meiner Waar' zufrieden sein! — na, macht nix — tröst' ma uns —, wann's net früher g'schieht — so g'schieht's am jüngsten Tag um so sicherer! — Sapperlot — heut' bin i wieder so grandig, daß i mit der ganzen Welt streiten könnt! da is aber auch nur wieder die Zeitung schuld! Ich hab' mich aber schon tausend Mal verschworen: „Ich les' keine Zeitung mehr!" Aber mein Gott, man is ja gar kein ganzer Mensch, wann man net von allen Schlechtigkeiten die in der Welt vorkommen, unterrichtet ist! — — Etwas Gutes steht eh nie d'rinn! — Oder is das vielleicht was Gut's, wenn man alle Tag a neue Abhandlung über die Steuerreform, oder einen spaltenlangen Bericht über den neuesten Raubmord lesen muß? — Han? — Ich küss' d'Hand für solche Neuigkeiten! Ich will schon die Selbstmorde, Doppelmorde und and're Unglücksfälle d'reingeh'n lassen — na ja, da macht unsereins doch wenigstens a G'schäft dabei! — — Aber da muß Ihnen der Redakteur vom „Tagblatt" auf die unglückliche Idee kommen, die Leichenverbrennungsfrage frisch aufzurühren und auf das Wärmste anzuempfehlen! — Ich hab' glaubt — dö Frag' is schon längst begraben — ich hätt' ihr mit Vergnügen am Allerseelentag a hölzernes Kreuz setzen lassen — na, da muß der Mensch sie nochmals in ihrer Ruhe stören! Ist das kein Frevel? die Leichen verbrennen! Ist das nothwendig? Für was sein denn mir Todtentrücherlmacher dann eigentlich auf der Welt? — Han? — Wo kommen denn mir hin, nachher? Wird da net rein dem Volk der Erwerb g'nommen? — Oder g'hören mir net zum Volk? — Soll i vielleicht in meine alten Tag Streifhölzelbüchserln oder Zahnstocher fabriziren? Sehen's das ist mein Zorn, das ist der Wurm, der an meinem morschen Herzen nagt! — — — Oh die Zeitungen, die so unchristliche Pläne unterstützen, die sollen's verbrennen, aber net die Leichen unserer Mitmenschen! So wär's gerecht!

2. Auftritt.

Brettl. — Elise (tritt angekleidet wie von der Straße kommend, auf).

Elise.

Ah der Vater! Küff' die Hand! (Küßt ihm die Hand.)

Brettl.

Grüß Dich Gott, Lisi — na, na — Du machst ja heut so a freudig's G'sicht — als wann Du in der großen Lotterie einen Haupttreffer g'macht hättst?!

Elise.

Und Sie, Vater, Sie machen so strenge Falten, als ob Sie schon seit Jahr und Tag d'rauf studier'n möchten — wie man sich als Vater seinem Kind gegenüber zeigen muß — wenn dasselbe recht eine große Herzensbitt' vorbringen will!

Brettl.

Als ob ich Deine Herzensbitt' net eh wüßt'! — Der Herr Rudolf — net? — gelt? — lachst schon?! — Na jetzt, Du weißt ja eh meine Meinung! Bis er wer is — dann, dann will ich in Gottesnamen mein Amen net verwehren! Aber so lang er noch immer keine Aussicht hat, soll er doch wenigstens so viel Einsicht haben und mich mit Ruh' lassen!

Elise.

Aber Vaterl — — jetzt ist die Aussicht da!

Brettl (gleichgiltig).

Na? —

Elise (eifrig).

Die letzte Prüfung hat er gestern g'macht — und dazu mit dem größten Erfolg! Er soll heut' noch kommen und wird Ihnen dann die Freudenbotschaft selbst überbringen!

Brettl.

Net nothwendig! Er soll nur bleiben, wo er is!

Elise (flehend).

Aber Vater! (Vorwurfsvoll) Sie sind doch höchst ungerecht gegen meinen Rudolf! Zuerst vertrösteten Sie ihn, und jetzt, wo er doch wirklich schon etwas ist — —

Brettl (einfallend).

Und was ist er denn, wann man fragen darf?

Elise (stolz).

Heute, wo er bereits die Schlußprüfung gemacht hat, bekommt er sein Diplom und ist — —

Brettl (fortsetzend).

Dann das, was er früher war, ein Mensch, der erst warten muß, was ihm die Spatzen in's Maul tragen — weil er selbst noch nix verdienen kann!

Elise (pikirt).

Er ist Ingenieur und als solcher —

Brettl (fortsetzend).

— — wird er g'rad so lang auf eine Anstellung warten dürfen, als er zum Studiren braucht hat! Na da kommt er ja! — Grad' recht, i bin in der Stimmung — er soll gleich meine Meinung hören!

Elise (bittend).

Vater, er ist heute in so glücklicher Stimmung — thun's ihn nicht kränken!

Brettl (barsch).

Du bist ruhig und gehst in d'Kuchel!

Elise (weinend links ab; während Geistig rechts auftritt).

3. Auftritt.

Brettl — Geistig. (Später Elise.)

Geistig (für sich, bestürzt).

Mein Gott, was soll das bedeuten? Ich sah Lischen weinend das Zimmer verlassen! (Laut.) Ah Vater Brettl, guten Tag, wie geht es immer? Ich besuche Sie heute in frohester Stimmung!

Brettl (rückt einen Stuhl hin).

So? — na weil's gar so gut aufg'legt sein — so muß ich Ihnen gleich sagen — daß ich heut mit'n linken Fuß z'erst aus'n Bett g'stiegen bin!

Geistig (lachend).

Das heißt, Sie befinden sich heute gerade nicht in der rosigsten Laune?

Brettl (mürrisch).

Durchaus net!

Geistig.

Dann hoffe ich, lieber Meister, Sie durch meine

Neuigkeiten etwas umstimmen! Hören Sie und staunen Sie. Erstens bin ich heute nicht mehr das, was Sie mich sonst immer schalten: nämlich ein erwerbloses Subjekt! sondern —

Brettl (hämisch lächelnd).

Sondern? —

Geistig (sich in die Brust werfend).

Geprüfter Ingenieur!

Brettl.

Weiter!

Geistig (aufstehend mit weniger Zuversicht).

Zweitens habe ich von meinen Eltern die Zustimmung erhalten, heute bei Ihnen um die Hand Ihrer Tochter, deren Herz ich schon lange besitze, anhalten zu dürfen!

Brettl.

Ist das Alles?

Geistig (verwirrt).

Herr Brettl, wie Sie doch fragen! Wie soll ich mir Ihr sonderbares Benehmen deuten? Sie werden doch nicht zurücktreten, nachdem Sie mir versprachen, wenn ich erst etwas geworden bin —

Brettl (aufstehend und Geistig ruhig bei der Hand fassend).

Herr Rudolf, reden wir offen und ehrlich miteinander! Es ist wahr, Sie haben mit Fleiß und Mühe gestrebt und der Lohn Ihrer Thätigkeit is auch net ausblieben — Es ist wahr, Sie sind heut ein junger Mann, und haben schon eine schöne Stufe in der Gesellschaft erklommen, aber, (jetzt spricht der Vater meiner Listi,) —

nehmen Sie einmal Ihr Diplom und gehen's zum Bäcken damit — glauben's, daß er Ihnen auch nur ein Stückel Brot drauf gibt? Han?

Geistig.

Gewiß nicht — aber —

Brettl.

Pst! keine „Aber" — — also sehen's! Und von mir verlangen Sie, ich soll Ihnen meine Tochter d'rauf geben? — fehlg'schossen — mein lieber Herr Rudolf!

Geistig (aufgeregt).

Mein Herr! Sie wissen ja doch, daß ich der einzige Sohn und Erbe reicher Eltern bin! Denken Sie, ich spekulire auf die Mitgift Ihrer Tochter? Davor soll mich der Himmel bewahren! Gott sei Dank, meine Eltern werden mir so viel mitgeben, um standesgemäß zu leben und ruhig abwarten zu können, bis ich eine anständige Anstellung bekomme!

Brettl (ebenso).

Und ich sag' Ihnen, junger Mann, daß ich meine Tochter eher lebenslang' zuhause behalt' — als daß ich sie an einen Menschen verheirath', der schon vor der Hochzeit davon redt, sich und sein Weib von dem Gnaden-Geld ernähren zu wollen, was ihm seine Eltern aus Mitleid schenken, damit er net sammt sein Weib verhungern muß! Selbst ist der Mann und mit eigener Kraft muß er dastehn, wenn er ein Weib an sich kettet, denn ist das nicht der Fall, so verliert er net nur die Achtung der Welt, sondern sogar die Achtung und das Zutrauen von sein' Weib selbst! So, jetzt haben's meine Meinung g'hört! Haben's vielleicht noch a Neuigkeit im Vorrath?

Geistig (gepreßt).

Jawohl! Allein wer weiß, wie Sie diese aufnehmen und beurtheilen!

Brettl (ruhig).

So, wie sie's verdient! (Gleichgiltig.) Uebrigens bring' ich net im Geringsten d'rauf, sie zu erfahren!

Geistig (trotzend).

Und doch — — Sie müssen Alles wissen und Sie werden mich anhören?

Brettl.

Wann's der Müh' werth is — warum net?

Geistig (erzählend).

Ich habe vor einiger Zeit einen Apparat erfunden — und nicht nur die mit künstlicher Genauigkeit angefertigten Zeichnungen und Pläne, sondern sogar ein kleines selbst verfertigtes Modell desselben der hauptstädtischen Prüfungskomission zur Begutachtung zugeschickt!

Brettl (aufhorchend).

Sehen Sie, Herr Rudolf, das is schon ein schönes Zeugniß der Selbstständigkeit!

Geistig (etwas mehr begeistert).

Der Erfolg dieses Schrittes kann nicht mehr lange ausbleiben! — Ich erwarte täglich, ja stündlich den Bescheid der Commission! Lautet er günstig und wird mein Projekt gekauft, so bin ich nicht nur sofort angestellt, sondern ich bin dann im Stande, mir durch eigene Kraft, wie Sie vorhin betonten, einen Heerd zu gründen!

Brettl (freundlicher).

Wenn das eintrifft, dann — dann haben Sie mein

Wort und sind zugleich mein Schwiegersohn. — Aber sagen Sie mir eigentlich — was ist denn das für ein Apparat? (Während dem tritt Lischen auf.)

Geistig.

Es ist ein — — —

Elise (schnell einfallend).

Vater, schnell, eine Kundschaft wartet draußen im Gewölb!

Brettl (geschäftseifrig).

So — ja da muß ich gleich — ah, Herr Rudolf — besuchen's mich Nachmittags, so um drei Uhr — zu der Jausen — und erzählen's mir das Nähere über Ihre Erfindung. Ich muß in's G'schäft h'naus!

(Läuft eiligst ab.)

4. Auftritt.

Geistig. Elise.

Elise (zärtlich).

Mein armer Rudolf! Hat er recht hart gesprochen, der Vater?

Geistig (lachend).

Anfangs wohl, aber er hat sich später bekehrt! Meine Erfindung hat ihn gänzlich umgestimmt!

Elise.

Und ist Hoffnung vorhanden, daß er einwilligt?

Geistig.

Wenn meine Erfindung an Mann gebracht ist,

erst dann bekomme ich mein herziges Weibchen! Doch ich verschwinde lieber, denn wenn er mich bei seiner Rückkunft noch hier trifft, habe ich mir Alles mit ihm verdorben! Leb wohl, süßes Lischen, auf ein fröhliches Wiedersehen! (Küßt sie.)

Elise.

Leb' wohl, Rudolf! Glück auf!

Geistig.

Ich danke Dir! (Abgehend.) — Die verdammte Erfindung wird doch keinen Schabernack spielen? (Ab.)

5. Auftritt.

Elise (allein).

Also eine neue Erfindung ist's — von deren Erfolg plötzlich mein ganzes Lebensglück abhängig gemacht wird? Und mein Vater interessirt sich selbst dafür? Was muß das für eine Erfindung sein? Aergerlich! Wie leicht hätte ich vorhin meine Neugierde befriedigen können! Jetzt ist er fort! Doch halt, ich entsinne mich, bei meinem Eintritte gehört zu haben. Rudolf hat gewiß mit dem Vater darüber gesprochen! Nun dann erfahre ich ja bald das Nähere darüber! Mein Vater scheint sonderbarer Weise sehr eingenommen zu sein für Rudolfs Erfindung, was mir um so auffallender erscheint, da er doch sonst ein schroffer Gegner aller Neuerungen ist! — Ah! da kommt er eben! (Beschäftigt sich mit einer Handarbeit).

6. Auftritt.

Elise. Brettl.

Brettl (für sich).

Wieder ein neuer Himmelskandidat mit Quartier

versorgt! (Zu Elisen.) Du sitzt da und handelst um! Hast in der Küche keine Arbeit? —

Elise (aufstehend).

Oh ja — Vater — Arbeit genug — aber — aber — ich möcht' nur fragen — —

Brettl (grandig).

Um was denn schon wieder? Richtig, weilst g'rad frag'st, ich möcht' Dich auch um Etwas fragen.

Elise.

Mich? Ja um was denn?

Brettl.

Du — — (für sich.) Wie soll ich denn das anstellen, daß das Madl net glaubt, ich bin so neugierig? Hab's schon! (Laut.) Du Listi, net wahr, Du hast ja so manchmal hinter meinem Rücken — so — so heimliche Rendewuderln mit Dein' — Ingenieur — was?

Elise (verlegen).

Das heißt — Vater — —

Brettl (lächelnd).

Na, na, nur net läugnen — nur heraus mit der Farb' — ich werd' Dir wegen dem net den Kopf abreißen! Ueberhaupt, der junge Herr hat bei mir jetzt schon mehr Anwerth, seit ich erfahren hab', daß er was erfunden hat! Hab' zwar net viel aufpaßt, aber ich glaub' — es is a Apparat — oder so was dergleichen — net? — Na Du mußt ja doch eh' davon wissen — — hat er Dir denn net dann und wann was erzählt davon, was das eigentlich für a Apparat is?

Elise (enttäuscht).

Aber Vater, ich wollt' Ihnen g'rad fragen, ob

Sie nicht wissen, was das für eine Erfindung ist! Hat er Ihnen denn gar nichts erzählt davon? Mir gegenüber hat er nie etwas von seinen Arbeiten gesprochen!

Brettl (enttäuscht).

Kann mir's denken! Aber so seid's Alle! Nie was Vernünftiges diskuriren, aber auf Dummheiten, Unsinn, Spitzbübereien, da habt's Eure fünf Sinn' beinand'! Jetzt macht derer Ihr Bräutigam eine Erfindung — und sie, wo sie als sein zukünftiges Weib Alles wissen soll — weiß keine Silben davon!

Elise (sich vorwärts beugend).

Aber Vaterl — raisonniren's nicht mehr, da kommt ja der Rudolf gerade zurück! Und das freudige Gesicht! Er bringt sicher eine gute Nachricht.

Brettl (Elisen's Blicken folgend).

Ist's möglich! Die Erfindung — der Apparat. — Herr Rudolf -- schnell — — — (Wie närrisch herumlaufend.) — Lisi — Lisi — ein Sessel!

Elise (rückt den Stuhl zurecht).

Da ist er ja!

7. Auftritt.

Vorige. Geistig.

Geistig (stürzt athemlos herein und fällt auf einen Stuhl).

Elise und Brettl (zugleich).

Mein Gott, Rudolf — was ist's? Herr Rudolf — was is denn g'scheh'n? —

Geistig.

Lischen — Vater Brettl — ich bin so glücklich! — ich — ich kann es gar nicht fassen! —

Brettl.

Ihre Erfindung — Ihr Apparat? —

Geistig.

Mein Projekt ist angenommen — das Modell gekauft — — und hier (zeigt auf den Brief) hier das Dekret — die fixe Anstellung als hauptstädischer Ingenieur!

Brettl und Elise (zugleich).

Unsere herzlichste Gratulation!

Geistig (steht vom Stuhl auf, nimmt die Rechte Elisens und verbeugt sich gravitätisch vor Brettl).

Und jetzt, Herr Papa, bitte ich regelrecht und vorschriftsmäßig zum zweiten Mal um die liebe, kleine Hand Ihrer Tochter und um Ihren Segen!

Brettl (verwirrt).

Aber so laß't mich doch zu Athem kommen! Herr Rudolf, setzen Sie sich nochmals! — — Ich kann's gar net glauben — — also Ihre Erfindung is richtig als was Ordentliches anerkannt worden?

Geistig.

Gewiß! Die Fachkommission drückt sich darüber dahin aus: „es ist dieß auf wissenschaftlichem, sowie auf sanitärem Gebiete — ein Meisterwerk der Erfindungen!" — Das ist doch gewiß schmeichelhaft, nicht wahr?

Elise.

Ja, aber Rudolf, Du hast uns ja noch gar nicht gesagt, was Du eigentlich erfunden hast?!

Brettl.

Um das wollt' ich ja schon längst fragen — aber Ihr laßt Einem ja zu kein' Wort kommen!

Geistig (lachend).

Also die Hauptsache ist Ihnen noch unbekannt? — Meine Erfindung soll nicht nur allein den lebenden — sondern hauptsächlich den verstorbenen Mitmenschen zu Gute kommen!

Elise — Brettl.

Beide zugleich: Wie?
Den Todten?

Geistig (langsam mit Bedacht).

Ich habe einen vollkommenen neukonstruirten Apparat erfunden, welcher die Leichen unserer verstorbenen Mitmenschen mittels Dampfheizung binnen wenigen Minuten geräuschlos, und ohne eine Spur von Verwesungsdämpfen zurückzulassen, zu Asche versengt! — Ist das nun nicht in wissenschaftlicher, so wie sanitärer Hinsicht — ein wesentlicher Fortschritt? Sind Sie nun zufrieden mit mir — mein Schwiegerpapa?

Brettl (mit verändertem Ton).

Nein — nein — und justament nein! — Mir so etwas anzuthun!

Elise — Geistig.

Beide zugleich: Aber Vater — was ist Ihnen denn?
Aber Papa — was fehlt Ihnen denn?

Brettl (streng).

Du gehst — Lisi — marsch hinaus in die Kuchel — meinetwegen aus'm Haus! — — und Sie — Sie

geh'n mir aus die Augen — sonst zeig' ich Ihnen den kürzesten Weg! — Habens mich verstanden?! — Meine Tochter kriegen Sie net — — fort — aus is — gar is.

Elise (weinend).

Aber Vater, lieber Vater!

Brettl (rauh).

's Maul halten — und gehorchen! — Marsch ohne Widerred'! —

Elise (geht weinend ab).

8. Auftritt.

Brettl. Geistig.

Geistig.

Aber lieber Herr Brettl, weshalb sind Sie auf einmal so sehr aufgebracht? Sie gaben mir doch erst vorhin Ihr Wort! —

Brettl (bitter).

Und glauben Sie, daß ich mein Wort einem Menschen gegenüber halten muß der darauf studiert, den Vater seiner Braut zu Grund zu richten? — Na, das gibt's net! — — Ich soll einem Menschen mein' Tochter geben — und er macht mich zum Dankdafür erwerblos.

Geistig (erstaunt).

Ja, ich verstehe Sie nicht? —

Brettl (höhnisch).

Net? — na ich werd' Ihnen gleich aus'm Traum helfen! — Sagen Sie mir — hätten Sie net a Maschin

erfinden können, — wo ma damit das Brot billiger und größer hätt' erzeugen können — das wär' wenigstens etwas Nützliches g'wesen — — und hätt' der Sanität a kein' Schaden g'macht! — — aber ein' Apparat z'erfinden — wo man die Todten damit verbrennt — eine Maschin' zu erfinden', die uns Todtentrücherlmacher unfehlbar z' Grund richten muß — — das — das is eine Infamie — das is ein Verbrechen an den Geboten der Religion — — das hat Ihnen meinen ganzen Haß — und meine Verachtung zugezogen! — Himmel und Erden — frag' i, — wer braucht denn einen Sarg, wenn der Leichnam eh' verbrennt wird! — — Oh junger Maun — für a solche Erfindung hätten's Ihren Kopf net so anz'strengen braucht — notabene — wann Sie g'wußt haben, daß Sie der Schwiegersohn eines Todtentrücherlmachers werden wollen! — Aber jetzt — jetzt is aus mit uns — denn ich kann mich net mit einem Menschen alliiren, der ein Gegner meiner principiellen Grundsätze is!! (Sinkt auf einen Stuhl.)

Geistig.

Aber Herr Brettl!

Brettl.

Kein Wort — unglücklicher Mann! — (Komisch-tragisch.) Ich seh' schon das rauchende, dampfgefüllte Ungeheuer hochaufgericht' — — Alles — alles strömt hin — die Lebendigen mit den Todten — und mir — mir armen Todtentrücherlmacher können von unserer vorräthigen Waar' — Fußschammeln schneiden — oder im Winter damit einheizen! — Und all' das Unheil haben Sie — Sie mit Ihrer unglückseligen Erfindung ang'stift! — — und da wollen Sie noch mein Schwiegersohn werden! — Nein — gegen solch' eine Mesalliance — bäumt sich der ganze Stolz eines echten unverfälschten Todtentrücherlmachers auf! —

Geistig.

Aber um Gottes willen — lassen Sie mich doch auch zu Worte kommen! — (Für sich.) — Eine Idee zur rechten Zeit! — (Laut.) — Also Herr Brettl, Sie können wirklich glauben — daß ich die Absicht haben könnte, Sie durch meine Erfindung zu Grunde zu richten? — — Was würden Sie sagen, wenn ich Sie vom Gegentheil überzeuge?! —

Brettl (wie im Traume).

Vom Gegentheil? — das heißt —

Geistig (einfallend).

Daß meine Erfindung Ihr Geschäft nur noch mehr im Schwung bringen wird!

Brettl (aufhorchend).

Wie so?

Geistig.

Ich will Sie mit der Manipulation bei der Leichenverbrennung bekannt machen!

Brettl (neugierig).

Nun?

Geistig.

Der Unterschied meiner Erfindung von ähnlichen Leichenöfen ist der, daß der Leichnam mit ganz demselben Pomp wie bei Erdbegräbnissen gebräuchlich, zum Leichenofen gebracht, und der Kadaver sammt dem Sarge der Veräscherung übergeben wird! Da Metallsärge ausgeschlossen sind — so wird die Nachfrage um Ihre hölzernen Fabrikate begreiflicherweise noch einmal so groß sein, als dieß bis heute der Fall war!

*

Brettl (aufspringend).

Was? — Also mitsammt die Särg' werden die Leichen verbrennt? — Ist das aber auch wahr?

Geistig (bestimmt).

Morgen will ich Ihnen die Beweise meiner Behauptung bringen! Und nun Herr Brettl — (will sich empfehlen.)

Brettl (ihn zurückhaltend).

Wartens noch a Bißl — Sie haben ja Zeit — ich muß nur — (ruft) Lisi — Lisi — na hörst net? Komm herein! —

9. Auftritt.

Elise.

Ja ja — ich komm' schon! — Was ist denn schon wieder los!

Brettl (nimmt ihre Hand und tritt zu Geistig).

Herr Rudolf, ich hab' Ihnen zuvor stark beleidigt —

Geistig (lächelnd).

Ich habe es vergessen!

Elise.

Nun nnd ich?

Brettl (desperat).

Du? — Ja was soll ich denn mit Dir anfangen?

Geistig (lächelnd, Elise bei der Hand fassend).

Ich will Ihnen die Mühe abnehmen — Vater Brettl.

Brettl.

Mit Vergnügen! — da haben Sie's! — Ich bin froh — daß ich's los bin!

Geistig und Elise.

Und Ihren Segen, Vater!

Brettl.

Sollt's auch haben!

Geistig (lächelnd).

Und was halten Sie von der Leichenverbrennung?

Brettl.

Soll leben! — Dreimal hoch!

Schlußlied.

Elise und Geistig.

Ja wir woll'n auf froher Bahn —
Durch das Leben wandeln!

Brettl.

Wie's der Zeitgeist haben will,
Müssen wir auch handeln!

Terzett.

Und wir bleib'n auch nicht zurück,
Woll'n nur vorwärt's streben,
In der Hoffnung liegt das Glück
Für ein frohes Leben! (rep.)

Ende.

Duoszenen für Herren!

Freunde leicht aufführbarer Schwänke und komischer Szenen, in welchen

nur Herren-Rollen

enthalten sind, machen wir auf die in unserm Verlage erschienenen nachstehend verzeichneten Piegen besonders aufmerksam:

1. **Alte und neue Zeit.** Genrebildchen. (Für 2 Herren.)
2. **Die G'foppten.** Komische Duoszene. (Für 2 Herren.)
3. **Der Tritsch-Tratsch.** Komische Duoszene. (Für 2 Herren.)
4. **Die böhmischen Schwalben.** Komische Duoszene. (Für 2 Herren.)
5. **Alles für die Katz' oder: Ein seltsames Mißverständniß.** Komische Duoszene. (Für 2 Herren.)
6. **Verschiedene Räusche.** Soloszene. (Für 1 Herrn.)
7. **Ein stilles Stündchen.** Solopoffe. (Für 1 Herrn.)

Preis jedes einzelnen Heftes 20 Kreuzer.

Ferner sind erschienen:

1. **Unf're Feuerwehr.** Duoszene. (Für 2 Herren.)
2. **Das lebendig-todte Weib.** Komische Duoszene. (Für 2 Herren.)
3. **Die Verliebten.** Komische Duoszene. (Für 2 Herren.)

4. **Zwei Dörrische.** Komischer Duo-Vortrag. (Für 2 Herren.)
5. **Ein konfuser Komiker.** Komischer Vortrag. (Für 2 Herren.

Preis pro Piece 5 Kreuzer.

Von

komischen Szenen für drei Herren

sind ferner erschienen:

1. **Ein Duell** oder **Fürst Augsburger und Graf Kohlrabi.** (Für 3 Herren.) Preis 20 kr.
2. **Der reiche Fischfang.** (Für 3 Herren oder auch für 2 Herren und 1 Dame.) Preis 20 kr.

Duoszenen

für eine Dame und einen Herrn.

1. **Romeo und Julie** oder **Eine Theaternärrin.**
2. **Ein Ballabenteuer.**
3. **Ein Madel um 27 Kreuzer.**
4. **Rosenberg und Güldenstein.**
5. **Adam, wo bist Du?**

Preis pro Heft 20 Kreuzer.

Ferner sind erschienen:

1. **Das große Donnerwetter.** Original-Posse in 1 Akt. (Für 2 Damen und 3 Herren.) Preis 50 kr.

2. **Aus der Mobilisirungszeit.** Lebensbildchen. (Für 2 Damen und 4 Herren.) Preis 20 kr.
3. **Ein Bosniak im Frack.** Schwank. (Für 2 Damen und 3 Herren.) Preis 20 kr.
4. **Eine Reservisten-Familie.** Lebensbildchen. (Für 1 Dame und 2 Herren.) Preis 20 kr.
5. **Bruder Liederlich.** Lebensbildchen. (Für 2 Damen und 1 Herrn.) Preis 20 kr.
6. **Eine Fiaker-Familie.** Lebensbildchen. (Für 2 Damen und 1 Herrn.) Preis 20 kr.
7. **Ein Lebensbild im Bauernhaus.** (Für 2 Damen und 1 Herrn.) Preis 20 kr.
8. **Nathan der Dumme.** Komische Szene. (Für 2 Damen und 1 Herren.) Preis 20 kr.
9. **Hausherr und Hausmeister.** Komische Szene. (Für 1 Dame und 2 Herren.) Preis 20 kr.
10. **Erste, zweite und dritte Gallerie.** Komische Szene. (Für 1 Dame und 2 Herren.) Preis 20 kr.
11. **Der Schreiber in Hungersnoth.** Komische Szene. (Für 2 Damen und 1 Herrn.) Preis 20 kr.
12. **Eine Heirath durch's Telefon.** Schwank in 1 Akt. (Für 1 Dame und 3 Herren.) Preis 20 kr.
13. **Die Nihilistenbraut.** Posse. (Für 2 Damen und 2 Herren.) Preis 20 kr.
14. **Hand und Herz.** Lebensbildchen. (Für 1 Dame und 2 Herren.) Preis 20 kr.

Soloszenen

für Herren, wie für Damen, sind in reichster Auswahl erschienen. — Preis per Piege 5 kr.

Alle P. T. Herren Sänger,

Sängerinnen, Pianisten, Musiker, Agenten und Gastwirthe von Sängerlokalen mögen ihre Adresse zur Gründung eines

Allgemeinen Volkssänger-Adreßbuches

dem ergebenst Gefertigten bekannt geben.

Amon Berg,

poste restante in **Triest.**

Wien.
Verlag von Jos. A. Massanetz & Comp.
Stadt, Köllnerhofgasse 3.

A. MEJSTRIK
WIEN
I. WOLLZEILE
BUCHHANDLUNG

Druck von A. Fritz in Rudolfsheim.

55/4